

© 2011 Hartmut Behrens

KARNICKELMORD IN SÜDERBOCKEL

Kriminalkomödie

Personen

LOTHAR	<i>Bürgermeister, Gastwirt</i>
HINRICH	<i>Stellv. Bürgermeister</i>
MARLIES	<i>arbeitet für Lokalzeitung</i>
WILHELM	<i>Versicherungsmakler</i>
EDITH	<i>Kartenlegerin</i>
JACQUELINE	<i>Landmaschinenmechanikerin</i>
ASTRID	<i>Tierärztin</i>
MONJA	<i>Zwilling, Friedhofsgärtnerin</i>
TANJA	<i>Zwilling, Designerin</i>
FÄRBER	<i>Gewerbeaufsicht</i>
JASMINA	<i>Putzfrau</i>

TANJA und MONJA müssen von derselben Darstellerin gespielt werden.

MARLIES und JASMINA können von derselben Darstellerin gespielt werden.

Bühne

Karnickel-Ausstellung im Saal von Lothars Gaststätte, zwei Stunden vor Eröffnung; Girlanden, Karnickelposter

*I. AKT**1. Szene*

JASMINA *kommt mit einem Staubwedel, sieht sich um, ob noch irgendwo ein Stäubchen ist. Nach einer Weile klingelt ihr Handy. Sieht erstmal böse ins Publikum, bis sie merkt, dass es ihres ist. Nimmt es aus der Schürze:* Ja? - Bitte, wer da? - *Plötzlich freundlich:* Ja, ich bin's, Jasmina. - Ja, ich habe Anzeige... - Heute? Heute ist schlecht, wegen Ausstellung hier mit Karnickel, muss ich aufpassen drauf, du verstehst? - Bitte? - Bitte, was? - Ah, Idiot, du sein alte Sau! Ich anständige Frau! *Legt auf.* Nie wieder ich gebe Kontaktanzeige auf! Nie wieder! Ah! *Fuchtelt wütend mit dem Staubwedel herum.*

FÄRBER *kommt, prüft mit dem Finger, ob noch irgendwo Staub ist. Nach einer Weile:* Meine Johanna verträgt keinen Staub! Überhaupt keinen! Klar?

JASMINA: Wer soll sein Johanna? Deine Mama?

FÄRBER: Gute Frau, ich wüsste nicht, dass wir schon mal zusammen Schweine gehütet hätten. Folglich werden wir uns auch nicht duzen.

JASMINA: Ah, verstehe! Bei Schweine hüten man sagt 'du' und bei Karnickel hüten man sagt 'Sie'. Wegen Staub wahrscheinlich.

FÄRBER: So ist es. Und um Ihre Frage zu beantworten: Johanna ist mein Kaninchen, ein schwarzer Wiener.

JASMINA: Wiener? Ich bitte um Verzeihung, ich muss sein sehr, sehr dumm. Habe immer geglaubt, Wiener sein Würstchen.

FÄRBER *doziert:* Der schwarze Wiener ist eine exzellente Kaninchenrasse, erstmals gezüchtet 1925. Und meine Johanna hat sehr gute Chancen, heute den ersten Preis zu bekommen!

WILHELM *kommt:* Na, ich würde eher sagen, den zweiten. Die Favoritin ist Silvana!

JASMINA: Ist Silvana auch Karnickelrasse?

WILHELM: Aber sicher! Das ist eine helle Großsilber!

JASMINA: Silber, oh je! Ist das deine?

WILHELM: Nee! Die gehört Stallus. Dem Zeitungsfürsten.

FÄRBER *hat weiter nach Staub gesucht*: Achten Sie darauf, dass es hier keinen Durchzug gibt. Meine Johanna ist da sehr empfindlich.

JASMINA: Karnickel ist doch noch gar nicht da.

FÄRBER: Johanna hole ich auch erst, wenn es losgeht. Damit sie nicht unnötig unter Stress gesetzt wird. *Ab*.

JASMINA: Wilhelm, wer ist der Kerl?

WILHELM: Färber heißt der. Arbeitet bei der Gewerbeaufsicht.

JASMINA: Habe ich noch nie gesehen.

WILHELM: Kein Wunder! Den lädt auch niemand freiwillig ein. Lothar hat ständig Probleme mit dem. Weil die Kneipenküche nicht sauber genug ist. Angeblich.

JASMINA: Für Küche ich bin nicht zuständig. Soll Koch selber wegmachen Sauerei!

MONJA *kommt hereingeschlichen*: Habt ihr meine Schwester gesehen? Ich suche meine Schwester.

WILHELM: Die Tanja? Will die etwa zur Ausstellung kommen?

MONJA: Weiß ich nicht. Ich suche sie ja nur.

WILHELM: Ich habe sie nicht gesehen. Und von mir aus kann sie gerne wegbleiben.

JASMINA: Ist doch egal. Eine Verrückte mehr oder weniger macht den Kohl auch nicht - wie sagt man das? Dick?

WILHELM: Nee, fett. Macht den Kohl auch nicht fett.

MONJA: Kohl muss überhaupt nicht fett sein. Das ist ja ekelhaft!

WILHELM: Das ist doch bloß eine Redensweise.

MONJA: Ist trotzdem ekelhaft.

WILHELM: Sprach die Vegetarierin.

JASMINA: Kannst du auch nehmen vegetarische Fett! Von Pflanze!

MONJA: Wenn meine Schwester kommt, sagt ihr, dass ich sie suche, okay?

WILHELM: Kein Problem. Wo kann sie dich denn finden?

MONJA: Da, wo ich sie suche. *Ab.*

WILHELM: Das ist ja eine sehr präzise Angabe. - Na, was soll's! Ist mir sowieso lieber, wenn sie weg ist.

JASMINA: Weswegen bist eigentlich du hier? Ganz ohne Karnickel?

WILHELM: Das ist wegen der Versicherung. Also falls es zu einem Versicherungsfall kommt, meine ich. Dann kann ich das gleich aufnehmen.

JASMINA: Versicherungsfall? Kann deine Versicherung umfallen?

WILHELM *lacht*: Nein, nein, nein. Ich meine, falls mit den Kaninchen irgendwas passiert, wo die Versicherung für einspringen muss.

JASMINA *verwirrt*: Einspringen? In Karnickelstall? Du etwa?

WILHELM: Den Schaden bezahlen, meine ich. Wahrscheinlich passiert aber gar nichts. Hier ist noch nie was passiert.

JASMINA: Ja, leider! Ich bin in falsche Dorf. Dorf Süderbockel, wo nicht passiert das Allergeringste.

WILHELM: Für die Versicherung ist es gut, dass nichts passiert.

JASMINA: Was für Versicherung verkaufst du eigentlich?

WILHELM: Praktisch alles. Bei mir kannst du dich gegen alles versichern.

JASMINA: Hast du auch Versicherung für dass ich finde richtige Mann?

WILHELM: Der richtige Mann steht vor dir.

JASMINA *schluckt*: Du? Du, Wilhelm?

WILHELM: Aber sicher! Ich bin für jede Versicherung der richtige Mann! Was brauchst du denn?

JASMINA: Ah! - Ich brauche, dass jetzt hier reinkommt schöne knackige stolze junge Mann und ruft: Jasmina! Du bist die Frau, die ich schon immer habe gesucht! Jasmina, willst du mich heiraten?

WILHELM: Ach, so meinst du das.

JASMINA: Und ich - ich, Jasmina - ich werde sehen in seine Augen und ob er hat gute Muskeln und dann ich werde rufen: Ja, Igor! Ja, Igor, ich werde sein die Deinige für immer! *Reißt sich Kopftuch und Kittel vom Leib, präsentiert sich stolz.* Für immer!

FÄRBER *kommt*: Ich sagte vorhin: Kein Durchzug! Ich wiederhole: Kein Durchzug! *Jasmina greift sich erschreckt ihren Kittel, läuft in eine Ecke und zieht ihn verschämt wieder an. Wieso stand jetzt die Küchentür wieder offen? Wilhelm zuckt die Schultern. - Zu Jasmina: Und ich möchte sicherheitshalber hinzufügen - sicherheitshalber, sage ich: Achten Sie darauf, dass Sie in diesem Saal keine Schamhaare emittieren! Ab.*

JASMINA *gibt einen erschreckten Schrei von sich, dann wütend*:
Emittieren? - Ich bin anständige Frau!

WILHELM: Verlieren, meint er.

JASMINA *hat ihn nicht gehört*: Dem ich werde zeigen, was ist anständige Frau! *Setzt ihr Kopftuch auf, greift den Staubwedel wie eine Waffe und stapft hinaus. Sie schreit im Off auf, kommt kurz darauf mit einem blutigen Beil zurück.*

WILHELM: Jasmina! Was ist los?

JASMINA: Nix ist los! Ist tot, das Vieh! Mausestot!

WILHELM: Hast du ihn...

JASMINA: Hier! Und das lag daneben!

WILHELM: Färber ist tot?

JASMINA: Färber? Quatsch! Karnickel ist gemordet. So! Kopf ab! *Zeigt es.*

WILHELM: Aber warum?

JASMINA: Warum? Warum? Woher soll ich wissen?

WILHELM: Heißt das, nicht du hast es erschlagen, sondern jemand anderes?

JASMINA: Natürlich jemand anderes! Ich nicht morde Karnickel. Wenn ich brauche Karnickel für Bratpfanne, ich gehe zu Schlachter.

WILHELM: Aber dann hättest du das Beil nicht anfassen dürfen! Da waren vielleicht Fingerabdrücke drauf von dem Mörder. Jetzt sind wahrscheinlich nur noch deine drauf.

JASMINA: Oje! Ich einfach so habe genommen! Oje! Ich dummes Weib! *Zieht einen Lappen aus dem Kittel. Ich mache gleich wieder weg! Wischt den Stiel ab. Und lege zu tote Karnickel, ist richtig, stimmt's?*

WILHELM *kopfschüttelnd*: Ja, wahrscheinlich. Ich komme mit. *Beide ab.*

2. Szene

LOTHAR und HINRICH erscheinen.

HINRICH: Hast du deine Rede fertig? Soll ich mal draufkucken?

LOTHAR: Nee, brauchst du nicht. Ist soweit alles klar.

HINRICH: Und der Landrat kommt?

LOTHAR: Klar! Muss er doch! Wenn das Vieh von Stallus den ersten Preis gewinnt, dann muss schon mindestens der Landrat den Pokal übergeben.

HINRICH: Eigentlich müsste der Ministerpräsident auch mal kommen. 76 Jahre Kaninchenzuchtverein Süderbockel!

LOTHAR: Na, letztes Jahr ist er ja fast gekommen.

HINRICH: Wegen dem würden wir auch nochmal 75 feiern. Weshalb hat er abgesagt?

LOTHAR: Weiß ich nicht mehr so genau. Der muss irgendwo zum Schützenfest und hinterher 'ne Baustelle eröffnen und dann noch'n Museum oder'n Altenheim oder sowas.

HINRICH: Na super. - Wer kommt von der Presse?

LOTHAR: Marlies.

HINRICH: Was, bloß Marlies?

LOTHAR: Was hast du gegen Marlies?

HINRICH: Ich habe nichts gegen Marlies. Aber sie ist nur freie Mitarbeiterin! Warum kommt nicht der Chefredakteur selbst?

LOTHAR: Ich finde, Marlies macht das gut.

HINRICH: Das bestreite ich auch nicht. Aber es geht um was anderes: um mehr Anerkennung! Süderbockel muss einfach größer rauskommen!

LOTHAR *winkt ab*: Das versuchen ja alle.

HINRICH: Genau! Und deshalb müssen wir uns noch mehr anstrengen, Herr

Bürgermeister! Wir müssen besser sein als die anderen!

LOTHAR: Das sagen die anderen auch alle, Herr stellvertretender Bürgermeister! Und was kommt dabei raus? Dass alle sich mehr anstrengen und keinem nützt es was.

HINRICH: Du siehst das zu negativ, Lothar. Man muss eben mit der Zeit gehen!

LOTHAR: Mir wäre es lieber, die Zeit würde mit uns gehen.

HINRICH *überrascht*: Wo hast'n das gelesen?

LOTHAR: Ich bin nicht so blöd, wie du denkst, Hinrich. Ich mache mir auch meine Gedanken!

HINRICH: Ja, schon gut! - Aber verstehst du, wenn Süderbockel bekannter wird, dann kriegen wir auch deine Kneipe wieder voll!

LOTHAR: Gastwirtschaft wolltest du sagen.

HINRICH: Ja, Gastwirtschaft, in Ordnung. - Bringt Stallus wenigstens ein paar Leute mit? Wenn wir ihn schon gewinnen lassen?

LOTHAR: Die Jury ist unabhängig, lieber Hinrich!

WILHELM *kommt*: Wir müssen die Sache abblasen! Silvana ist tot! Ermordet! Den Kopf abgehackt!

LOTHAR: Ach, du Scheiße!

HINRICH: Nicht gleich abblasen! Erst nachdenken! Da lässt sich vielleicht was draus machen!

WILHELM: Was draus machen? Wie meinst du das?

HINRICH: Lasst uns überlegen! 'ne Rührstory: Ein Dorf trauert um Silvana. Das schönste Kaninchen Deutschlands wurde grausam abgeschlachtet!

WILHELM: Das wäre bestimmt nicht gut für unser Dorf!

HINRICH: Doch! Wenn nämlich der Mörder aus Norderbockel kommt!

LOTHAR: Nun mal langsam! Weißt du denn schon, wer es war?

WILHELM: Nee. Jasmina hat sie gerade eben gefunden.

LOTHAR: Und wo ist Jasmina jetzt?

WILHELM: Ich habe sie losgeschickt, Marlies holen.

HINRICH: Hat die kein Telefon?

WILHELM: Da war besetzt. Und wenn die erstmal angefangen hat zu quatschen...

LOTHAR: Na, nun müssen wir wohl die Polizei rufen.

WILHELM: Habe ich auch schon probiert. Die kommen nur noch für echte Notfälle. Sparprogramm.

HINRICH: Das kann ja wohl nicht wahr sein!

WILHELM: Ist es aber. Das nächste am Wochenende noch besetzte Polizeirevier ist vierzig Kilometer weit weg. Für'n totes Karnickel dürfen die nicht soviel Sprit verfahren, hat der Beamte gesagt.

HINRICH: Aber Silvana hätte den ersten Preis gekriegt!

LOTHAR: Vielleicht auch nur den zweiten, Hinrich!

HINRICH: Na, von mir aus. Auf jeden Fall ist das Vieh ziemlich wertvoll!

WILHELM: Gewesen. Außerdem hat Stallus das vollkommen unterversichert.

LOTHAR: Da ist er ja nicht der einzige.

WILHELM: Ich hoffe, dass die anderen Vereinsmitglieder daraus lernen! Das war ja schon immer mein Reden, dass die ihre Viecher ordentlich versichern sollen!

HINRICH: Wilhelm! Hast du am Ende das Karnickel gemeuchelt?

WILHELM: Blödsinn! Ich wollte da nur mal drauf hinweisen. Jetzt, wo der Schaden da ist, werden die Leute vielleicht vernünftig.

LOTHAR: Ach, so schnell geht das nicht.

HINRICH: Wir müssen überlegen, was wir Stallus sagen. Wieso hat eigentlich keiner auf das Tier aufgepasst?

LOTHAR: Sein Knecht hat das heute Morgen abgegeben. Da habe ich's erstmal in die Küche gestellt, weil woanders kein Platz war.

HINRICH: Könnte da vielleicht dein Koch was verwechselt haben?

LOTHAR: Nee, der war noch gar nicht hier heute.

HINRICH: Tja, aber wer war's dann?

WILHELM: Reinkommen konnte ja jeder.

3. Szene

EDITH *erscheint*: Ich wünsche den Herren einen wunderschönen guten Tag!

WILHELM: Damit kommst du ein bisschen zu spät, Edith.

EDITH: Zu spät gibt es gar nicht. Es ist immer früh genug, dein Leben zu verändern. Du kannst sofort damit anfangen. Du musst es nur wollen. Und zwar jetzt!

HINRICH: Ganz deiner Meinung, Edith! Wir überlegen gerade, wie das tote Karnickel von Stallus uns dabei helfen kann, das Leben in Süderbockel zu verbessern.

EDITH: Oh! Das ist tot?

WILHELM: Ja. Ermordet. Mit einem Beil.

EDITH: Das ist ja wirklich nicht schön. Das sollte doch den ersten Preis kriegen, stimmt's?

LOTHAR: Quatsch! Wer erzählt denn sowas?

EDITH: Ich habe da was läuten gehört.

WILHELM: Im Universum wahrscheinlich.

EDITH: Natürlich im Universum! Wo sonst? Das Universum ist überall! Sogar in dir!

WILHELM: Was... meinst du mit 'sogar'?

EDITH: Du kannst dich dem Universum nicht entziehen, egal wieviel dummes Zeug du redest. Klar?

HINRICH: Die philosophischen Diskussionen können wir uns für später aufheben. Jetzt müssen wir erstens rausfinden, wer die Silvana auf dem Gewissen hat, und zweitens, was wir mit dem toten Vieh machen.

WILHELM: Vielleicht könnte es wenigstens einen Sonderpreis bekommen. Sozusagen außer Konkurrenz.

HINRICH: Der schönste Kopf ohne Körper oder was? Oder lieber umge-

kehrt?

WILHELM: War ja nur mal'n Gedanke.

LOTHAR: Wir müssen zuerst den Mörder finden. Hat jemand einen Vorschlag zur Vorgehensweise?

EDITH: Ja, ich! *Die anderen stöhnen.* Und eines Tages werdet ihr mir Recht geben.

WILHELM: Ja, vielleicht am Totenbett.

EDITH: Ach! Hast du schon vor zu sterben, Wilhelm?

WILHELM: Ich meinte dein Totenbett, Edith. Und dann auch nur aus Mitleid.

EDITH: Mitleid brauche ich nicht. Wollt ihr nun meinen Vorschlag hören?

LOTHAR: Leg los!

EDITH: Die Seele von dem armen Tier kann ja noch nicht weit weg sein. Da müsste es relativ einfach sein, Kontakt mit ihr aufzunehmen.

WILHELM: Wozu das?

EDITH: Damit sie uns den Namen des Mörders mitteilt, natürlich.

LOTHAR: Und wie soll das gehen?

EDITH: Ganz einfach! Ich hole mein Pendel und dann setzen wir uns zusammen an einen Tisch und rufen sie an. Ich bin in fünf Minuten wieder hier! - Die Fenster müssen verdunkelt werden! *Ab.*

HINRICH: Dann schlage ich mal vor, dass wir unsere Beratung an einem anderen Ort fortsetzen.

WILHELM: Gute Idee!

HINRICH: Außerdem würde ich gern einen Blick auf die Leiche werfen. - Wann wollte Stallus eigentlich kommen?

LOTHAR *sieht auf die Uhr:* So in anderthalb Stunden.

HINRICH: Na, bis dahin wird uns bestimmt was einfallen. *Alle ab.*

4. Szene

ASTRID *erscheint, sieht sich um:* Wo sind die denn alle? Ist der Zapfhahn

kaputt?

FÄRBER *ruft aus dem Off*: Kein Durchzug, habe ich gesagt! *Kommt herein*:
Kein Durchzug! - Wer sind denn Sie?

ASTRID: Astrid Tiedemann. Ich gehöre zur Jury. Und Sie?

FÄRBER: Färber. Ich stelle hier aus.

ASTRID: Wie schön. Ich dachte schon, ich bleibe alleine hier.

FÄRBER: Jury also! Sind Sie irgendwie qualifiziert dafür?

ASTRID: Ich bin Tierärztin. Reicht Ihnen das?

FÄRBER: Nicht, wenn Sie sonst nur mit Rindern zu tun haben.

ASTRID: Ach, mit Rindviechern habe ich's leider häufiger zu tun. Vorwiegend mit männlichen.

FÄRBER: Dann verstehe ich aber nicht, wie Sie Kaninchen beurteilen wollen, wenn Sie sich die meiste Zeit im Bullenstall rumtreiben.

ASTRID: Oh, ich meinte nicht die vierbeinigen Rindviecher.

FÄRBER: Aha. Sehr witzig.

ASTRID: Und die meisten von denen sind nicht mal Bullen, sondern eher - wenn man bei den Tiervergleichen bleiben möchte - arme Schweine.

FÄRBER: So eine sind Sie also! Da werde ich Sie umgehend wegen Befangenheit als Jury-Mitglied ablehnen! Ersatzweise wegen Ungeeignetheit!

ASTRID: Tun Sie das! Sie würden mir einen großen Gefallen damit tun!

FÄRBER: Was? Wieso das?

ASTRID: Ganz einfach: Dann würde mir ein Ehrenamt erspart bleiben, das ich sowieso nur aus Pflichtgefühl angenommen habe.

TANJA *kommt*: Habt ihr meine Schwester gesehen? Ich habe gehört, sie soll mich suchen.

FÄRBER: Ich kenne Ihre Schwester gar nicht.

TANJA: Sie heißt Monja und früher hat sie mir mal richtig ähnlich gesehen. Jetzt läuft sie immer so verhuscht rum, die Arme.

FÄRBER: Aha.

ASTRID: Ich habe sie auch nicht gesehen. Wir sind gerade erst gekommen.

TANJA: Ist das jetzt dein neuer Kerl?

FÄRBER: Bitte?

ASTRID: Na, du traust mir was zu, Tanja! Nee! Nee, wirklich nicht!

TANJA: Naja, so'n Verklemmter würde auch gar nicht zu dir passen!

FÄRBER: Das ist die Höhe! Was erlauben Sie sich?

TANJA: Ich erlaube mir alles! Ich bin so frei. Warum sollte ich mir was verbieten?

FÄRBER: Mein Gott! Jetzt sagen Sie bloß, Sie gehören auch zur Jury.

TANJA: Zur Jury? Oh Mann, sehe ich etwa aus, als ob ich mich für Karnickel interessiere? Nein danke! Karnickel! Wenn man wenigstens drauf reiten könnte!

FÄRBER: Ich fasse es nicht! Ich glaube, ich bin im falschen Film!

TANJA: Nee, du bist im richtigen Film! Du merkst es bloß nicht!

FÄRBER: Ich werde mich beschweren! Wie ist Ihr Name?

TANJA: Tanja.

FÄRBER: Und der Nachname?

TANJA: Den behalte ich für mich. Nicht, dass du mir noch'n Heiratsantrag machst!

FÄRBER: Das werde ich ganz bestimmt nicht tun! Wo ist der Bürgermeister?

TANJA: Vielleicht in der Küche und schlachtet Karnickel.

FÄRBER: Was? Das darf der gar nicht! Dafür fehlt ihm die Erlaubnis! Ab.

TANJA: Was ist das denn für einer?

ASTRID: Ein Züchter. Mehr weiß ich auch nicht.

FÄRBER *brüllt aus dem Off*: Haaaa! Mörder! Mörder! Wo ist der Mörder? *Kommt mit erhobenem Beil herein, verwirrt*: Hier werden Kaninchen gemordet! Aber nicht meine Johanna! Das werde ich verhindern!

ASTRID: Tun Sie das Beil weg! Sind Sie verrückt geworden?

TANJA *zieht ihr Handy heraus und macht ein Foto von Färber.*

FÄRBER: Lassen Sie das! Geben Sie sofort das Handy her! Foto löschen, sage ich!

JACQUELINE *kommt in Lederkluft, einen Schraubenzieher wurfbereit in der Hand:* Stop! - Tu sofort das Beil runter oder du bist des Todes!

FÄRBER: Wer? Ich?

JACQUELINE *westernmäßig cool:* Wer sonst, Junge? Ich zähle bis drei und dann liegt entweder das Beil auf dem Boden oder du! Eins... zwei... *Färber legt es runter.* Gut so. Und jetzt schieb es mit dem Fuß zu mir rüber!

FÄRBER: Kein Problem. Mache ich. *Schiebt es unbeholfen, auf einem Bein hüpfend.*

JACQUELINE: Stop! - Und jetzt zurück! *Färber will das Beil mit zurücknehmen.* Ohne Beil! *Sie angelt sich das Beil, steckt den Schraubenzieher ein.* Was sollte der Quatsch?

FÄRBER: In der Küche liegt ein ermordetes Kaninchen!

JACQUELINE: Aha. Und wieso gehst du mit einem Beil auf die beiden Frauen los?

FÄRBER: Bin ich doch gar nicht. Nicht in echt, meine ich.

TANJA: Der ist wohl doch im falschen Film. Oder ich. Ich glaube es nicht!

JACQUELINE: Hm. Was machen wir jetzt mit dem?

TANJA: In die Klappse, würde ich sagen.

ASTRID: Ich sehe mal nach dem Kaninchen.

JACQUELINE: Kannst das Beil gleich mitnehmen.

ASTRID: Ja. Ich lege es irgendwo hin, wo es sicher vor Bekloppten ist. *Mit Beil ab.*

FÄRBER: Ich muss nach Hause! Meine Johanna schützen!

JACQUELINE *nach kurzem Überlegen:* Meinetwegen. Aber lass uns deinen Ausweis hier. Für den Fall, dass wir noch Fragen haben.

FÄRBER gibt ihr den Ausweis, dann geht er schnell ab.

5. Szene

ASTRID *kommt zurück*: Ein sauberer Hieb! Der Kopf ist komplett abgetrennt. - Naja, sauber ist eigentlich was anderes. Die ganze Küche ist voll Blut. Ich schätze, dass Lothar die Ausstellung abblasen muss. Hoffentlich taucht er bald mal hier auf.

EDITH *erscheint mit Pendel*: Oh! Haben die Herren sich verkrümelnt?

TANJA: Sieht ganz so aus. Was hast du vor?

EDITH: Ich möchte die Seele von dem armen Tier aufspüren.

TANJA: Ach so. Haben denn Karnickel eine Seele?

EDITH: Jedes Lebewesen hat eine Seele! Egal ob Mensch, Tier oder Pflanze.

TANJA: Da solltest du dich mit meiner Schwester zusammentun. Vor allem wegen der Pflanzen.

EDITH: Wir haben uns schon öfter unterhalten. Fast jedesmal, wenn ich auf dem Friedhof bin. Aber sie ist schon ein bisschen... na, sagen wir: komisch.

TANJA: Na, wenn sogar du das sagst...

EDITH: Das habe ich gerade überhört, Tanja! - Ich meinte, Monja interessiert sich nur für die Pflanzen. Die Seelen der toten Menschen sind ihr völlig gleichgültig.

TANJA: Ja, ich weiß! Die Pflanzen! Sie entschuldigt sich bei jeder einzelnen Brennessel, die sie rausreißen muss.

EDITH: Sie muss ja nicht auf dem Friedhof arbeiten.

TANJA: Doch, das muss sie! Jemand anderes könnte sonst beim Rausreißen die Würde der Pflanzen verletzen.

ASTRID: Könnten wir mal weiterkommen mit dem toten Kaninchen? Irgendwer muss doch jetzt die Ausstellung absagen!

EDITH: Vorhin war Lothar noch hier. Und Hinrich und Wilhelm auch.

TANJA: Und dann hast du ihnen wahrscheinlich angekündigt, dass du dein Pendel holst, stimmt's?

EDITH: Woher weißt du das?

TANJA: Intuition. - Na, da werden die Herren jetzt nicht so leicht zu finden sein.

ASTRID: Das kann doch nicht sein! Hier muss dringend gehandelt werden und der Vorstand versteckt sich, weil er Angst vor einem Pendel hat? Unglaublich!

EDITH: Die Fenster haben sie auch nicht verdunkelt.

JACQUELINE: Ich schätze, die sind auf dem Dachboden.

ASTRID: Wie kommst du darauf?

JACQUELINE: Ich habe da vorhin was Rumpeln gehört, als ich gekommen bin.

TANJA: Kommen die da überhaupt hoch?

JACQUELINE: Wenn sie vor Edith abhauen wollen, sind sie ausnahmsweise zu Höchstleistungen fähig.

EDITH: Blödsinn!

JACQUELINE: Ich sehe mal nach. *Ab.*

TANJA: Wem gehört denn das tote Karnickel?

EDITH: Stallus.

TANJA: Na, da trifft es ja den Richtigen.

EDITH: Tanja! Warst du das etwa?

TANJA: Ich glaube nicht. Was sagt dein Pendel dazu?

EDITH: So einfach geht das nicht. Ich mache hier keine Zaubertricks!

6. Szene

MARLIES *kommt*: Das sind ja schöne Nachrichten. Habt ihr schon was rausgefunden?

ASTRID: Nur, dass das Kaninchen tot ist.

TANJA: Aber ich habe ein Foto für dich. Hier: Ausgeflippter Züchter mit blutigem Beil!

MARLIES: Meine Güte, das ist ja der von der Gewerbeaufsicht! Hat der die

Silvana umgebracht?

TANJA: Keine Ahnung! Auf jeden Fall ist er krank in der Birne.

ASTRID: Marlies, du als Schriftführerin hast doch bestimmt die Mitglieder-
liste vom Verein.

MARLIES: Ja, zu Hause. Warum?

ASTRID: Damit wir die Sache absagen können.

MARLIES: Das muss der Vorstand beschließen. Das können wir nicht ein-
fach so machen. Wo sind die denn?

EDITH: Jacqueline sucht sie gerade.

ASTRID: Außerdem muss die Leiche weg. Jemand muss Stallus anrufen.

MARLIES: Oje! Das soll lieber der Bürgermeister machen!

EDITH: Sag mal, unsere Lokalzeitung gehört dem aber nicht, oder?

MARLIES: Nee, sonst hätte der mich längst rausgeschmissen.

TANJA: Hast du mal über den geschrieben?

MARLIES: Ja, letzten Monat, als der Brand im Kindergarten war. Alle haben
danach gespendet, nur Stallus nicht. Obwohl der die meiste Kohle hat.
Da habe ich geschrieben, dass er sich schämen soll.

TANJA: Hat er drauf reagiert?

MARLIES: Ja, der hat mich noch am selben Tag angerufen und ins Telefon
gebrüllt, was ich mir einbilden würde und so'n Zeug. Ich habe einfach
aufgelegt. Am nächsten Tag habe ich einen Brief von seinem Anwalt ge-
kriegt von wegen Unterlassungserklärung und so. Habe ich aber nicht
unterschrieben. Naja, unsere Redaktion hat zu mir gehalten. Sowa
muss man doch mal schreiben dürfen.

EDITH: Dann ist es für dich doch 'ne gute Nachricht, dass sein Karnickel
jetzt hinüber ist, oder?

MARLIES: Was willst du damit sagen, Edith?

EDITH: Ach, schon gut. Versteh mich nicht falsch!

MARLIES: Gar nichts ist gut! Und jetzt will ich das mal richtig verstehen!

EDITH: Ich wollte dir nichts unterstellen! Reg dich nicht auf!

MARLIES: Jetzt fehlt nur noch, dass du mich fragst, wo ich war, als das Karnickel ermordet wurde!

TANJA: Dazu müsste man doch erstmal wissen, wann das passiert ist.

ASTRID: Ganz frisch! Das war eben noch warm. Das muss passiert sein, kurz bevor wir gekommen sind.

MARLIES: Da war ich zu Hause und habe telefoniert! Wilhelm kann das bezeugen.

EDITH: War Wilhelm denn bei dir?

MARLIES: Na klar, wir haben sogar zusammen unter der Dusche gestanden. Mein Telefon ist nämlich wasserdicht!

EDITH *winkt ab*: Ach!

JACQUELINE kommt mit HINRICH und WILHELM.

TANJA: Wilhelm, hast du mit Marlies zusammen unter der Dusche gestanden?

WILHELM: Was, ich? Mit Marlies? So blau kann ich eigentlich nicht gewesen sein!

MARLIES: Schönen Dank auch!

WILHELM: Ach, Marlies, so war das doch nicht gemeint!

MARLIES: Ja, heute scheint keiner zu meinen, was er sagt. Wo warst du denn, als das Kaninchen ermordet wurde?

WILHELM: Wieso willst du das jetzt wissen?

MARLIES: Als Jasmina das frisch dahingeschiedene Tier gefunden hat, warst du doch hier nebenan, stimmt's?

WILHELM *lacht*: Nicht nur ich! Der Färber war auch hier! Und die Monja!

EDITH: Der Monja kommen doch schon die Tränen, wenn sie einen Grassalm umknickt. Die kann bestimmt kein Karnickel umbringen.

WILHELM: Wer weiß, wer weiß! Man steckt ja nicht drin!

MARLIES: Lenk nicht ab, Wilhelm!

HINRICH: Lass mal, Marlies! Das bringt uns nicht weiter.

EDITH: Wo ist eigentlich der Bürgermeister?

HINRICH: Telefoniert mit dem Landrat. Der braucht ja jetzt nicht mehr zu kommen.

ASTRID: Den anderen muss er auch noch absagen. Oder wollt ihr die Sache noch durchziehen?

HINRICH: Nee, das hat Lothar alles im Griff.

EDITH: Schön wär's. Und wer ruft Stallus an?

HINRICH: Och, das wäre nett, wenn du das tun könntest.

EDITH: Ich? Nee! Nee, auf keinen Fall!

HINRICH: Aber du wärest die einzige, die ihn mit der Seele seiner Silvana verbinden kann.

EDITH: Macht euch nur lustig! Ich finde das traurig, dass das arme Tier dran glauben musste. Das kann schließlich nichts dafür, dass den Stallus keiner leiden kann!

TANJA: Dran glauben ist gut! Woran hat das Tier wohl geglaubt, kurz bevor es getötet wurde? An einen Karnickelgott vielleicht? Falls ja, einen christlichen? Oder eher einen muslimischen? Oder einen Buddha? Einen rammelnden Buddha?

MARLIES: Das ist jetzt nicht der Augenblick für gotteslästerliche Reden, Tanja!

II. AKT

1. Szene

FÄRBER *kommt hereingestürmt*: Terroristen! Es sind Terroristen im Land! Das kam gerade im Fernsehen! Die Bevölkerung wird zu erhöhter Wachsamkeit aufgerufen! Die Schläfer werden aufgeweckt!

WILHELM: Was haben die denn vor?

TANJA: Karnickel abschlachten, wahrscheinlich.

JACQUELINE: Gut, dass ich keins habe.

FÄRBER: Meine Johanna habe ich in Sicherheit gebracht. An die kommen sie nicht ran!

ASTRID: Glauben Sie im Ernst, dass die Terroristen es auf Kaninchen abgesehen haben?

FÄRBER: Der Terrorismus ist die Bedrohung unserer Kultur! Das hat der Innenminister persönlich gesagt! Eben gerade! Live-Übertragung!

TANJA: Ich finde das gut.

EDITH: Was? Was findest du gut?

TANJA: Na, wenn unsere Karnickel-Kultur mal ein Ende hat, dann werden hier vielleicht Kamele gezüchtet. Da kann man immerhin drauf reiten!

FÄRBER: Ich werde meine Johanna verteidigen, da können Sie Gift drauf nehmen!

HINRICH: Herr Färber, Sie sind doch Beamter.

FÄRBER: In der Tat! Und als solcher werde ich entschlossen gegen den Terrorismus einschreiten!

JACQUELINE: Wie denn?

FÄRBER: Das... ist geheime Dienstvorschrift! Wird nicht verraten!

HINRICH: Wir bräuchten da einen Offiziellen, am besten einen Vertreter einer angesehenen Behörde...

FÄRBER: Den haben Sie gerade vor sich.

HINRICH: ...der Herrn Stallus informiert, dass seine Silvana...

JACQUELINE: ...in die ewigen Jagdgründe gegangen ist.

HINRICH: Nein, ich würde das anders ausdrücken wollen. Aber Sie als Behördenvertreter finden sicher die richtige Formulierung.

JACQUELINE: Die keine Sau versteht.

HINRICH *reicht Färber ein Telefon*. Hier. Die Nummer ist schon auf dem Display.

FÄRBER *nimmt es zögernd an*: Stallus? Sollte das nicht der Bürgermeister selbst erledigen?

HINRICH: Der ruft ja gerade die ganzen anderen Aussteller an.

FÄRBER: Aber Sie sind doch der stellvertretende Bürgermeister, richtig?

HINRICH: Ja, aber das zählt doch nicht. Das ist nur ein belangloses Ehren-

amt. Der Stallus verkehrt sonst mit Ministern.

FÄRBER: Minister bin ich auch nicht gerade.

TANJA *nimmt ihm das Telefon ab*: Schlappschwänze! *Drückt die Ruftaste.*
Ja, Herr Sekretär, holen Sie mir Stallus an den Apparat! Aber pronto! Es geht um Terrorismus!

ASTRID: Wieso sagst du das? Es ist doch nur ein totes Kaninchen.

TANJA: Ja, eben! Für so einen Zeitungsfürsten musst du schon was anderes bieten, damit der seinen Arsch hochkriegt.

WILHELM: Wenn das mal gut geht!

TANJA *ins Telefon*: Ja, Herr Stallus, hier ist Süderbockel. Ihr Karnickel wurde soeben in die Luft gesprengt! Ist leider nicht mehr viel von übrig! Schicken Sie jemanden vorbei oder kommen Sie selber? - Nein, bisher weiß man nur, dass es ein Selbstmordattentäter war. Der konnte aber leider entkommen. - Ja, es werden selbstverständlich alle Hebel in Bewegung gesetzt. Die Polizei... *fragender Blick in die Runde*

WILHELM: Hat keinen Sprit.

TANJA: ...muss schnell noch tanken. - Wie bitte? - Nein, das ist durchaus kein Scherz! Das Vieh liegt tot in der Küche. Wir können es auch zuschicken, wenn Sie wollen.

JACQUELINE: Die Post hat erst übermorgen wieder auf.

TANJA: Die Post... ah, sollen wir nicht, auch gut. - Ja, tun Sie das! *Legt auf, gibt das Telefon zurück.* Ich glaube, er glaubt es nicht.

WILHELM: Was will er machen?

TANJA: Den Landrat anrufen.

MARLIES: Da haben wir ein Problem ja schonmal erledigt. Jetzt müssen wir nur noch den Mörder finden.

FÄRBER: Wachsam sein! Ich werde nun wieder meine Johanna bewachen.
Ab.

TANJA: Und ich gehe meine Schwester suchen. Ihr braucht mich ja nicht mehr. *Ab.*

WILHELM: Da werde ich mal einen Blick in den Vertrag von Stallus werfen.

Ich glaube nämlich nicht, dass er die Silvana gegen Mord versichert hat.
Ab.

JACQUELINE: Na, das wird spannend! Stallus wird toben!

2. Szene

HINRICH: Das wäre schlecht für Süderbockel. So ein Negativ-Image können wir nun wirklich nicht gebrauchen.

ASTRID: Ja, aber er hat die Macht, uns fertigzumachen!

EDITH: Da müsste schon ein Wunder geschehen, damit er es nicht tut.

HINRICH: Das ist es, Edith! Ein Wunder! Wir machen ein Wunder draus!

JACQUELINE: Ein Karnickel-Wunder?

EDITH: Meint ihr wirklich, dass jetzt die Zeit für blöde Scherze ist?

HINRICH: Das meine ich vollkommen ernst! In jeder Katastrophe liegt eine Chance! Man muss sie nur sehen!

JACQUELINE: Und nutzen!

MARLIES: Ja, aber wo soll denn jetzt ein Wunder herkommen?

JACQUELINE: Vielleicht kommt es gleich zur Tür hereinspaziert.

LOTHAR *erscheint*: So, alles geklärt!

EDITH: Na, ein Wunder habe ich mir anders vorgestellt.

LOTHAR: Wieso? Was meinst du?

EDITH: Ach, schon gut.

HINRICH: Das hat nichts mit dir zu tun, Lothar.

JACQUELINE: Das hätte mich jetzt auch gewundert.

ASTRID: Findet ihr nicht, dass wir jetzt endlich mal den Mörder suchen müssten? Stattdessen wird hier rumgealbert!

HINRICH: Keine Sorge, Astrid! Ein Wunder ist nichts Albernes! Das ist tod-
ernst!

MARLIES: Dann sag doch jetzt mal, wie das gehen soll!

HINRICH: Ihr wisst doch bestimmt, dass immer mal wieder irgendwelche Heiligenstatuen auftauchen, die Tränen vergießen oder sogar Blut.

JACQUELINE: Ah, ich weiß: Das Wunder der blutenden Silvana!

EDITH: Also das geht mir jetzt zu weit! Da mache ich nicht mit!

HINRICH: Doch, wir brauchen dich, Edith! Du wirst unsere Wunder-Beauftragte! Du wirst berühmt!

EDITH: Ihr wollt euch bloß wieder über mich lustig machen.

HINRICH: Nein, bestimmt nicht! Vorhin wolltest du noch Kontakt zu Silvanas Seele aufnehmen. Du weißt von uns allen am besten, wie Wunder funktionieren.

EDITH: Ein Wunder funktioniert überhaupt nicht! Entweder es geschieht oder es geschieht nicht. Das ist nichts Mechanisches.

JACQUELINE: Für's Mechanische bin ich zuständig. Ich könnte dem Karnickel eine Einspritzpumpe einbauen. Auf dem Treckerfriedhof liegen genug davon rum.

ASTRID: Ihr seid abartig! Ihr habt keinen Respekt vor dem Leben!

MARLIES: Aber Silvana lebt doch gar nicht mehr. Lothar, was sagst du denn dazu?

LOTHAR: Tja, ich müsste erst mal genauer wissen, was da passieren soll.

HINRICH: Wir entdecken die heilige Silvana! Das Kaninchen, das nach seinem Tod... die Menschen segnet. Oder sowas in der Art. Das müssen wir noch genauer überlegen.

LOTHAR: Sollen wir's dann hier bei mir im Saal ausstellen?

HINRICH: Logisch! Dann brauchst du dir um Gäste keine Sorgen mehr zu machen!

LOTHAR: So hört sich das gut an!

JACQUELINE: Man könnte die Einspritzpumpe über einen kleinen Elektromotor betreiben. Da reicht eine Einskommfünf-Volt-Batterie. Und aktiviert wird das Ganze per Funkmodul. Die Antenne passt ins Ohr.

MARLIES: Könnte es denn auch mit der Pfote wackeln? So zum Segnen, meine ich?

JACQUELINE: Klar! Dafür nehmen wir'n Scheibenwischermotor! Kein Problem.

HINRICH: Ich glaube, wir sollten aber was anderes nehmen als Blut. Eine Heiligenfigur, die blutet, ist ja heute nichts Besonderes mehr. Außerdem wäre es schade um das weiße Fell.

LOTHAR: Milch! Milch wäre gut.

EDITH: Da in Indien gab es wirklich mal so'ne Sache mit Milch. Da haben die ihre Heiligenstatuen mit Milch gefüttert und die Milch war plötzlich weg. Das haben zig Tausende gesehen und es war kein Trick!

JACQUELINE: Das hört sich aber schwierig an. Das war echt kein Trick? Dass einer mit'm Strohhalm dahinterstand oder so?

EDITH: Nee! Die haben das gefilmt und genau untersucht und keiner hat rausgefunden, wohin die Milch verschwunden ist. Tausende von Litern überall im Land! Aber nach zwei oder drei Tagen war die Sache vorbei.

MARLIES: Das hätten die mal bei uns machen sollen. Dann hätten sich die Leute nicht wegen der Milchquote in die Haare gekriegt.

ASTRID: Wann war das denn?

EDITH: 1995. Die Inder haben das damit erklärt, dass damals eine große Seele herabgekommen ist, ein Lord Krishna oder ein Jesus Christus, um die Fesseln des Bösen aufzulösen, damit das Gute wieder herrschen kann.

JACQUELINE: Scheint nicht viel genützt zu haben.

MARLIES: Vielleicht ist der arme Kerl ja verhungert oder bei einem Chemie-Unglück gestorben. Der hätte doch nicht gerade in Indien runterkommen müssen.

ASTRID: Ich möchte mal darauf hinweisen, dass Milch ziemlich schnell sauer wird und anfängt zu stinken.

LOTHAR: Das stimmt! Da hauen die Gäste gleich wieder ab.

HINRICH: Also brauchen wir eine weiße Flüssigkeit, die nicht so schnell stinkt.

JACQUELINE: Nee, du kannst auch Milch nehmen. Du musst nur dafür sorgen, dass sie nicht im Fell hängenbleibt.

MARLIES: Soll das dann so richtig rausspritzen aus der Silvana?

EDITH: Pfui, sage ich! Pfui!

LOTHAR: Nicht, was du denkst, Edith!

EDITH: So? Was denke ich denn?

LOTHAR: Na, wenn du das nicht selber weißt! Außerdem ist Silvana ja ein Weibchen.

JACQUELINE: Muttermilch!

ASTRID: Meint ihr das wirklich ernst?

3. Szene

HINRICHS *Handy klingelt, er geht ran*: Ja? - Ah, Herr Stallus! - Ja, leider. Mein herzliches Beileid. - Ja, ich verstehe Sie! Sehr gut sogar. - Ja, ich weiß, Sie sind jetzt sehr mitgenommen! Das tut mir wirklich... - Den Mörder in spätestens einer Stunde, das habe ich verstanden. - Ja. - Ich versichere Ihnen, wir tun unser... *legt auf* Bestes.

JACQUELINE: Der war sauer, was?

HINRICH: Wenn wir ihm nicht in einer Stunde den Mörder geliefert haben, bringt er nächste Woche eine Titelgeschichte über Süderbockel.

ASTRID: Wo wir wahrscheinlich nicht so gut bei wegkommen werden.

HINRICH: Das wäre jetzt noch sehr untertrieben. Er meinte, jeder Süderbockeler wird sich danach bis an sein Lebensende schämen müssen.

EDITH: Ich habe keinen Grund, mich zu schämen.

ASTRID: Ich auch nicht.

HINRICH: Na, wenn hier erstmal die Fernsehteams auftauchen, um uns lächerlich zu machen...

MARLIES: Macht Stallus auch Fernsehen?

HINRICH: Er hat größere Anteile bei einem Privatsender. Das kriegt der schon hin.

ASTRID: Dann sollten wir jetzt endlich mal den Mörder suchen anstatt über Statuen zu faseln!

EDITH: Ja, aber wo willst du damit anfangen?

HINRICH: Es sieht so aus, als ob wir da schlechte Karten hätten.

JACQUELINE: Da ist einer reingekommen durch die offene Tür, hat der armen Silvana den Kopf abgehackt und ist wieder raus. Wie soll man den finden?

LOTHAR: Ich werde mal die Nachbarn fragen. Vielleicht hat einer was gesehen.

MARLIES: Gute Idee. Da helfe ich dir. *Beide ab.*

ASTRID: Edith, was machst du?

EDITH: Ja, wo ich mein Pendel sowieso dabei habe, werde ich mal sehen, bei welchem Haus ich besonders schlechte Energie finde.

JACQUELINE: Schlechte Energie gibts überall.

EDITH: Ich habe ja auch gesagt: besonders schlechte! Bei einem Mörder schlägt das nämlich ganz anders aus als sonst.

JACQUELINE: Und wenn gerade ein Horrorfilm läuft in der Glotze?

EDITH: Das werden wir ja sehen! *Ab.*

ASTRID: Entweder es war jemand, der Stallus hasst, oder jemand, der Kaninchen hasst.

JACQUELINE: Oder einer, der diese ganze Züchtereier bescheuert findet.

ASTRID: Oder jemand, der die Konkurrenz aus dem Wege schaffen wollte.

HINRICH: Dann wäre es Färber gewesen.

JACQUELINE: Bekloppt genug ist er.

HINRICH: Ja, aber ihm hätte klar sein müssen, dass die Veranstaltung dann abgesagt wird.

ASTRID: Manche handeln ja auch nach dem Motto: Wenn ich nicht gewinne, dann soll niemand gewinnen.

JACQUELINE: So durchgedreht, wie der vorhin war, hätte man denken können, dass sein eigenes Karnickel umgebracht worden ist.

ASTRID: Vielleicht ist das wirklich schon tot. Das würde seinen Zustand erklären.

JACQUELINE: Na, also ich habe keine Ahnung, wo ich den Mörder suchen könnte. Da sehe ich mich mal lieber auf dem Treckerfriedhof um.

HINRICH: Astrid, könntest du uns ein Beruhigungsmittel besorgen, für den Fall, dass Stallus hier aufschlägt?

JACQUELINE: Am besten 'ne ordentliche Pferdespritze!

ASTRID: Die habe ich gar nicht. Aber wenn ihr meint, dass wir sowas brauchen, besorge ich gleich was. *Mit Jacqueline ab.*

4. Szene

HINRICH probiert als Statue verschiedene Positionen und Spritzrichtungen aus. Nach einer Weile erscheint FÄRBER.

HINRICH: Ach, Herr Färber! Wie geht's Johanna?

FÄRBER: Warum wollen Sie das wissen?

HINRICH: War nur mal 'ne Nachfrage.

FÄRBER: Ich gebe darüber keine Auskunft.

HINRICH: Lebt sie denn noch?

FÄRBER: Ich lasse mich von Ihnen nicht ausfragen. Man soll misstrauisch sein! Das hat der Innenminister persönlich gesagt.

HINRICH: Von mir aus. Aber was wollen Sie dann hier?

FÄRBER: Man soll auch seine Umgebung beobachten. Auf verdächtige Elemente überprüfen.

HINRICH: Ah! Halten Sie mich für verdächtig?

FÄRBER: Fangfrage oder was, ja? Selbstverständlich würde ich Ihnen das nicht sagen, wenn es so wäre.

HINRICH: Danke.

FÄRBER: Wofür danke?

HINRICH: Na, Sie haben mir eben mitgeteilt, dass Sie mich nicht für verdächtig halten. Das beruhigt mich.

MONJA *kommt*: Habt ihr meine Schwester gesehen?

HINRICH: Die war vorhin hier.

MONJA: Und wo ist sie jetzt?

HINRICH: Dich suchen gegangen. Wo, weiß ich nicht.

MONJA *zeigt auf Färber*: Wer ist der da?

HINRICH: Ein Kaninchenzüchter.

FÄRBER: Und wer sind Sie? Was tun Sie hier?

MONJA: Ich suche meine Schwester. Sagte ich schon.

FÄRBER *vertraulich*: Seien Sie vorsichtig! Es könnten Terroristen im Dorf sein.

MONJA: Hier in Süderbockel?

FÄRBER: Das ist nicht auszuschließen.

MONJA: Die würde ich gerne mal kennen lernen.

FÄRBER: Bitte? Meinen Sie das ernst?

MONJA: Wenn Sie welche sehen, schicken Sie sie zum Friedhof. Da sollen sie nach Monja fragen. *Ab*.

FÄRBER: Verstehen Sie das?

HINRICH: Sie ist eben ein bisschen anders.

WILHELM *erscheint*: So! Ich habe das überprüft. Die Silvana ist nicht gegen Mord versichert. Feuer, Hochwasser und Füchse sind drin, aber Mord nicht. Pech für Stallus. Der kriegt keinen Cent.

HINRICH: Das wird er verschmerzen.

WILHELM *zu Färber*: Haben Sie Ihre Kaninchen gegen Mord versichert?

FÄRBER: Das wäre für mich das Schlimmste, wenn meine Johanna ermordet würde.

WILHELM: Na, dann sehen Sie mal nach!

FÄRBER: Bitte? Glauben Sie etwa, dass... dass Johanna...

WILHELM: Ich meine, ob sie dagegen versichert ist. Vielleicht ist hier ja ein Serientäter am Werk!

FÄRBER: O Gott! Auch das noch!

WILHELM: Was machen Sie eigentlich mit Ihren Kaninchen, wenn Sie arbeiten gehen?

FÄRBER: Ich... ich werde Urlaub nehmen. Ja, das mache ich. Dann kann ich rund um die Uhr wachsam sein! Ich rufe sofort meinen Vorgesetzten an.
Ab.

WILHELM *ruft hinterher*: Denken Sie an die richtige Versicherung!

HINRICH: Da hast du ihm ganz umsonst Angst eingejagt.

WILHELM: Ach, es ging mir doch nicht ums Angst einjagen. Ich wollte ihn nur auf die Eventualitäten aufmerksam machen.

JACQUELINE *kommt mit einem Zollstock*: Ich dachte mir, ich messe das Tier schon mal aus, damit ich weiß, wie groß der Scheibenwischermotor sein darf.

WILHELM: Was für'n Scheibenwischermotor?

JACQUELINE: Na, für die Pfote. Zum Segnen.

WILHELM: Ich verstehe gerade nur Bahnhof.

HINRICH: Wir wollen ein Wunder fabrizieren.

JACQUELINE: Wenn wir schon den Mörder nicht finden, wollen wir wenigstens ein bisschen Spaß haben.

WILHELM: Wer sagt denn, dass wir den Mörder nicht finden?

JACQUELINE: Sieht doch schlecht aus, oder?

WILHELM: Nee, nee, nee! Bei sowas darf man nicht aufgeben!

JACQUELINE: Na, vielleicht haben wir Glück und das Wunder lockt auch den Mörder an.

HINRICH: Wilhelm, wir wollen Silvana für ein Wunder herrichten. So in der Art blutende Madonna. Aber mit Milch.

WILHELM: Aha.

HINRICH: Ein bisschen mehr Begeisterung könntest du schon zeigen, Wilhelm! Das heißt nämlich: Süderbockel wird berühmt! Tausende Menschen, wenn nicht hunderttausende, werden extra nach Süderbockel kommen, um die heilige Silvana zu erleben, die sie nicht nur mit ihrer Pfote segnen wird...

JACQUELINE: Scheibenwischermotor!

HINRICH: ...sondern auch hin und wieder ein bisschen Milch verspritzt.

WILHELM *panisch*: Hunderttausende? Nach Süderbockel?

HINRICH: Das ist so, wenn man berühmt ist!

WILHELM: Hast du dir das schon mal genauer vorgestellt, Hinrich? Die Leute werden unsere Dorfstraße zuparken bis nach Norderbockel und drüber raus, sie werden unsere Felder zertrampeln, in die Blumenbeete piszen, wahrscheinlich auch noch die Ortsschilder klauen...

JACQUELINE *ironisch*: Die alten Frauen umschubsen, den Friedhof schänden, die Kirche zum Massenlager umfunktionieren, nackt auf dem Altar tanzen...

WILHELM: Wer weiß! Wer weiß!

HINRICH: Du bist ein unverbesserlicher Pessimist!

WILHELM: Ich trage nur meine Bedenken vor.

HINRICH: Ja, die Bedenkenträger sind eine deutsche Krankheit.

JACQUELINE: Kann man sich auch gegen Bedenken versichern?

WILHELM: Na, hier werde ich wohl nicht mehr gebraucht! *Wütend ab.*

JACQUELINE: Könnten wir nicht das Beil mit einbeziehen?

HINRICH: Wie meinst du das?

JACQUELINE: Naja, der Jesus ist am Kreuz gestorben. Jesusfiguren sind immer mit Kreuz. Da müsste die Silvana auch mit Beil sein, finde ich. Muss ja nicht mehr drinstecken.

HINRICH: Tja, da sollten wir drüber nachdenken.

5. Szene

JASMINA *erscheint*: So, habe ich Blut und alles weggemacht. Soll Karnickel in Müll?

HINRICH: Nein, bloß nicht! Wo ist das Tier jetzt?

JASMINA: Habe ich erst draußen vor Tür gelegt. Aber kam Hund von Nach-

bar und wollte fressen...

HINRICH: Jasmina! *Schnell ab.*

JACQUELINE: Sind wenigstens die Pfoten noch dran?

JASMINA: Was willst du mit Pfote von Karnickel?

JACQUELINE: Wackeln. So. *zeigt es.*

JASMINA: Ich nicht verstehe.

HINRICH *kommt schnell*: Jasmina! Wo ist der Kopf?

JASMINA: Wahrscheinlich in Bauch von Hund.

HINRICH: Scheiße! Große Scheiße!

JACQUELINE: Und der Rest?

JASMINA: Habe ich wieder reingeholt. Liegt in Küche.

JACQUELINE: Na, super. Was machen wir jetzt?

HINRICH: Tja, wir müssen uns was Neues ausdenken. Irgendwas ohne Kopf.

TANJA *kommt*: Meine Schwester ist nicht zufällig aufgetaucht?

HINRICH: Die ist zum Friedhof gelaufen. *Tanja will gehen.* Tanja, warte mal!
Du bist doch die Künstlerin hier.

TANJA: Oh! Schön, dass das mal jemand auffällt. - Ihr habt also ein Problem?

JASMINA: Fehlt Kopf von Karnickel.

HINRICH: Naja, wir wollten die Silvana wieder herrichten. Aber jetzt hat der Nachbarhund den Kopf gefressen.

TANJA: Das war ein weißes Karnickel, stimmt's?

HINRICH: Ja, silberweiß.

TANJA: Na, da würde ich ein schwarzes schlachten. Kontrast ist immer gut!
Ab.

HINRICH: Super-Idee. Wer gibt uns dafür schon sein Karnickel?

JASMINA: Färber hat schwarze Karnickel.

HINRICH: Da müssten wir wohl zuerst Färber umbringen, ehe wir an sein

Karnickel rankommen.

JACQUELINE: Jasmina, das musst du wieder gutmachen. Besorg uns ein schwarzes Karnickel.

JASMINA: Oje!

HINRICH: Lass dir was einfallen!

JASMINA: Ich weiß, was machen: Ich gebe auf Kontaktanzeige! Suche Mann mit Kopf von schwarze Karnickel!

HINRICH: Ja, das mach mal! *Alle ab.*

PAUSE